



**Introvertiert, aber ausdrucksstark:** Schülerinnen von Maria Haus bei ihrer Choreographie zur Ausstellungseröffnung.

FOTO: HEIKE PFAFF

# Sensibel und skulptural

*Ballett bei der Ausstellungseröffnung im Rathauspavillon*

VON HEIKE PFAFF

■ **Brackwede.** Bei der Eröffnung der Ausstellung „Aus der Phantasie“ am Sonntag im Rathauspavillon wurde den zahlreichen Gästen gleich mehrfacher Kunstgenuss geboten: Unter anderem traten Schüler der bekannten Ballettpädagogin Maria Haus auf. Haus ist Leiterin der dem Stadttheater angegliederten Ballettschule und des Jugendtanztheaters.

Den Anfang machte aber das Duo Amélie Vuillaume (Vio-

line) und Michael Herrlich (Gitarre), die neuinterpretierte Weltmusik und eigene Stücke und Improvisationen feinsinnig zu Gehör brachten. Dann begrüßten die Künstlerin Doris Häußler und Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz die Anwesenden. Harald Schuppe führte kurz in die Bilder Häußlers und die Skulpturen Karl-Heinz Gies' ein, der seit 1993 die jährlichen Kurse für plastisches Gestalten der Sommerakademie in Bethel betreut.

Schließlich war es für die zehnjungen Tänzer so weit. Zu den

Klängen von Henryk Goreckis „Three olden style pieces“ zeigten sie eine von den Bildern Häußlers inspirierte Choreographie. Ausgangspunkt war dabei ein Zitat von Jean Genet, das auch Häußler sich zum Motto ihres Schaffens gemacht hat: „Es ist ein seltsamer Plan: sich zu träumen, diesen Traum sichtbar zu machen, um dann wieder zum Traum zu werden in anderen Menschen.“

Skulptural, lebendig und ausdrucksstark näherte sich der Tanz den inneren Spannungen der psychischen Bildersprache

Häußlers an. Für diesen komplizierte Aufführung hatten die neun Mädchen und ein Junge vier Wochen lang hart trainiert.

Nach ihrer Darbietung bekamen Severine Reisp (12 Jahre), Arik Halimi (9), Giannina Müller (12), Malice Musli (12), Adrienne Fortmann (13), Isabel Klemme (12), Samyra Hachmann (13), Nathalia Perkuhn, Rabea Halimi (14) und Rosanna Großmann (12) viel Applaus gespendet.

Doris Häußler: „Diese sensible Choreographie hat mich sehr berührt.“